





Lisa hat seit dem Aufstehen schon Ärger mit der Mama, der sich auch bei der Ankunft im Kindergarten noch hinzieht. Aufgebracht schimpft sie: „Im Kindergarten ist es viel schöner! Ich melde mich von Zuhause ab!!“





Inhalt

Seite 6	1.	Vorwort
Seite 8		Qualitätsmanagement
Seite 9	2.	Leitbild
Seite 12	3.	Gesetzlicher und individueller Auftrag
	3.1	Auszüge aus dem KinderBildungsgesetz (KiBiz § 2, § 3 Abs 1 u. 2, § 13)
Seite 15	3.3	Bildungsvereinbarung
	3.3.1	Ziel der Vereinbarung
Seite 16	3.3.2	Bildungsziele
Seite 17	3.3.3	Beobachtende Wahrnehmung
Seite 18	3.4	Inklusion
Seite 20	3.5	Grundsätze unseres Kindergartens
Seite 22	4.	Rahmenbedingungen
Seite 23	4.1	Unsere Mitarbeiterinnen
Seite 24	4.2	Öffnungszeiten
	4.3	Räumlichkeiten
	4.4	Kindergartenbeiträge
Seite 25	4.5	Ferien und sonstige Schließungszeiten
Seite 26	4.6	Gesundheitsvorsorge
Seite 27	5.	Eingewöhnung





Seite 29	6.	Der Tagesablauf im Kindergarten
	6.1	Vormittag (25-Stunden-Betreuung)
	6.1.1	Freispiel
Seite 33	6.1.2	Frühstück
Seite 35	6.1.3	Gruppenphase
Seite 36	6.2	Mittagessen
Seite 37	6.3	35-Stunden-Betreuung
Seite 39	6.4	45-Stunden-Betreuung
Seite 40	6.5	Nachmittag
Seite 41	7.	Besonderheiten unserer Einrichtung
	7.1	Bewegungsangebot
Seite 42	7.2	Schmetterlingsgruppe
Seite 43	7.3	Entspannung
	7.4	Zahlenland
Seite 44	7.5	Andacht
Seite 45	7.6	Frühstücksbuffet
Seite 46	8.	Elternarbeit
Seite 48	9.	Förderverein
	10.	Spenden
Seite 49	11.	Öffentlichkeitsarbeit
	11.1	Regionale Öffentlichkeitsarbeit
	11.2	Überregionale Öffentlichkeitsarbeiten
Seite 52		Impressum





1. Vorwort

Liebe Eltern!

Von vielen wird er erwartet, von manchen gefürchtet - der erste Tag im Kindergarten. Es wird ein wichtiger Tag im Leben Ihres Kindes und er bringt sicherlich genauso einschneidende Veränderungen wie später der erste Schultag.

Stellen Sie sich einmal Ihr Kind vor: Bisher war es häufig noch sehr unselbständig - es ließ sich von Ihnen die Nase putzen und natürlich den Po, die Schuhe anziehen und zubinden und vielleicht wurde es auch noch gefüttert.

Ganz egal mit welchen Problemen es sich gerade befasste, Sie waren auf jeden Fall immer in der Nähe. Es konnte schnell einmal kommen und sich trösten lassen, und wer kann besser trösten als die Eltern?

Da steht es an seinem ersten Kindergartennachmittag in der Tür zum Gruppenraum, Ihre Hand fest umklammert. Es soll nun ein selbständiges, selbstbewusstes Kind werden, das möglichst viele Freunde im Kindergarten hat und sich in einer Gruppe von über 20 Kindern gut zurechtfindet.

Bei einigen Kindern klappt das auch sehr gut und ohne Schwierigkeiten. Bei einigen Kindern jedoch sieht es so aus, als würden sie es niemals schaffen, die Mama/ den Papa loszulassen und freudig in den Gruppenraum zu gehen. Die vielen Kinder ängstigen sie und machen einen Lärm, den sie zu Hause noch nicht erlebt haben. Die Räumlichkeiten sind groß, die Erzieherinnen unbekannt.





Der Tagesablauf ist neu strukturiert und es müssen neue Regeln gelernt und mit der Zeit auch befolgt werden. Die Anforderungen an Ihr Kind haben sich erheblich gesteigert. Verstehen Sie bitte, wenn Ihr Kind nicht so freudig reagiert, wie Sie es vielleicht erwartet haben.

Freuen Sie sich über die ersten Erfolge und loben es, wenn es das erste im Kindergarten gemalte oder gekleisterte Bild mit nach Hause bringt oder es von seiner Freundin erzählt. Sie können mit Recht stolz auf Ihr Kind sein. Es hat einen großen Schritt in ein selbständiges Leben gemacht.

Um die Kinder nicht in Kategorien wie „groß“, „mittel“ und „klein“ einteilen zu müssen, lehnen wir uns an eine Entwicklung aus der Natur an. Wenn Ihr Kind in den Kindergarten kommt, ist es eine "Raupe". Im zweiten Jahr des Kindergartenbesuches wird es eine "Puppe". Die Kinder die unseren Kindergarten vier Jahre besuchen werden im dritten Jahr zum „kleinen Schmetterling“. Im letzten Jahr vor der Schule entwickelt es sich zum "Schmetterling". Sollte Ihr Kind später in unseren Kindergarten kommen, vielleicht durch Zuzug, erhält es selbstverständlich die seinem Alter entsprechende Bezeichnung.

Damit Sie unseren Tagesablauf und die Gegebenheiten unseres Kindergartens, in dem Ihr Kind hoffentlich viele schöne und erfahrungsreiche Stunden erleben wird, schon im Vorfeld ein wenig kennen lernen, informieren wir Sie über unsere Rahmenbedingungen und stellen uns und unsere Arbeit auf folgenden Seiten vor:





Qualitätsmanagement

Die evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder im Kirchenkreis Bochum arbeiten nach dem Evangelischen Gütesiegel Beta (Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V.).

Dieses beinhaltet alle Bereiche der 1. übergeordneten Prozesse (Kibiz, Brandschutzverordnungen, Hygienebestimmungen...), 2. der Kernprozesse (Bildungs- und Dokumentationsarbeit, Partizipation von Kindern und Eltern...) und 3. der unterstützenden Prozesse (Öffentlichkeitsarbeit, Ressourcen...).

Es wurde ein für alle evangelischen Tageseinrichtungen gültiges Gesamtkonzept erstellt. Die Tageseinrichtungen für Kinder haben innerhalb dieses „Gerüsts“ Spielraum für eine individuelle Konzeption und den Tagesablauf.

Die Arbeit an diesem System erfordert viele Gespräche, viel Zeit und auch die ein oder andere Veränderung unserer Arbeit mit Ihren Kindern.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass unter Umständen einige Dinge, die Sie in dieser Info-Broschüre lesen werden, verändert werden, da der Prozess der Qualitätssicherung nie abgeschlossen ist. Wir planen die Arbeit (PLAN-), arbeiten danach (DO-), reflektieren (CHECK-) und evaluieren (AKT-) bei Bedarf. (PDCA-Zyklus)

Wir freuen uns darauf im April 2016 das Beta-Gütesiegel verliehen zu bekommen.





2. Leitbild

der evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder im Kirchenkreis Bochum

Christliches Menschenbild

Das Handeln des Trägers und der Mitarbeitenden orientiert sich am christlichen Menschenbild mit seinen Facetten des Angenommen- und Angewiesenseins, des Gelingens und Scheiterns, und dem Respekt vor der Würde des Einzelnen.

Das Kind und seine Familie

Im Mittelpunkt steht das Kind: In unseren Kindertageseinrichtungen wird jedes Kind und seine Familie als Geschöpf Gottes respektiert und geachtet. Hier erlebt es, dass Gott uns Menschen annimmt – unabhängig von unserer sozialen, kulturellen und religiösen Herkunft – und uns beschenkt mit allen Gaben und Begabungen, die wir zur Entfaltung und Gestaltung unseres Lebens benötigen.

Recht auf Religion

Kinder haben ein Recht auf Religion. Wir begleiten Kinder in ihrer religiösen Entwicklung, eröffnen ihnen den Zugang zu Inhalten und Ausdrucksformen des christlichen Glaubens und ermöglichen den Kindern sinnstiftende Deutungen ihrer selbst und ihrer Umwelt. Wir verstehen uns im Sinne eines offenen Angebots als Orte evangelischer Bildung.





Offenheit, Respekt und Achtung

Träger und Mitarbeitende begegnen Kindern und Eltern auch anderer Religionen mit Offenheit, Respekt und Achtung. Wir bieten die Möglichkeit, gemeinsam über Glaubensfragen zu sprechen.

Wertschätzung und Anerkennung

Die Mitarbeitenden bringen den Kindern und Eltern sowie Kooperationspartnern Wertschätzung und Anerkennung entgegen. Ihr Umgang ist durch Freundlichkeit und persönliche Ansprache geprägt.

Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung

Unsere Kindertageseinrichtungen setzen sich für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ein. Das prägt ihren pädagogischen Alltag, das Miteinander von Mitarbeitenden, Kindern und Eltern und den Umgang mit endlichen Ressourcen.





Teil der Kirchengemeinde

Die Kindertageseinrichtungen sind Teil der evangelischen Kirche, insbesondere ihrer Kirchengemeinde. Die Kinder und Eltern erleben unsere Gemeinden als diakonische, verkündigende, kommunikative und feiernde Gemeinde. Leitung und Mitarbeitende zeichnen sich durch eine fachliche Kompetenz mit einer christlichen Grundhaltung aus.

Teil des Gemeinwesens

Unsere Kindertageseinrichtungen sind Teil des Gemeinwesens, in dem Kinder und Erwachsene gemeinsam leben und lernen. Der Träger fördert ihre Vernetzung mit allen für sie relevanten Arbeitsbereichen.

Qualitätsmanagement

Der Träger verantwortet das Qualitätsmanagement, deren Qualitätsentwicklung und -sicherung. Er unterstützt eine qualitativ gute Arbeit durch Fachberatung, die den Träger und die Kindertageseinrichtungen berät und unterstützt.





3. Gesetzlicher und individueller Auftrag

Die Zielsetzung, die für alle Tageseinrichtungen für Kinder gilt, ist gesetzlich verankert. Jedoch hat jede Einrichtung auch individuelle Ziele, die das dort tätige Team erarbeitet und in seiner täglichen Arbeit umsetzt.

3.1 Auszüge aus dem KiBiz (KinderBildungsgesetz) (vom 01.08.2014)

§ 2

Allgemeine Grundsätze

Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und auf Förderung seiner Persönlichkeit. Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern. Die Familie ist der erste und bleibt ein wichtiger Lern- und Bildungsort des Kindes. Die Bildungs- und Erziehungsarbeit in den Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege ergänzt die Förderung des Kindes in der Familie und steht damit in der Kontinuität des kindlichen Bildungsprozesses. Sie orientiert sich am Wohl des Kindes. Ziel ist es, jedes Kind individuell zu fördern.

§ 3

Aufgaben und Ziele

(1) Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege haben einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag.

(2) Die Förderung des Kindes in der Entwicklung seiner





Persönlichkeit und die Beratung und Information der Eltern insbesondere in Fragen der Bildung und Erziehung sind Kernaufgaben der Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege. Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen und die Tagespflegepersonen haben den Bildungs- und Erziehungsauftrag im regelmäßigen Dialog mit den Eltern durchzuführen und deren erzieherische Entscheidungen zu achten.

§ 13

Frühkindliche Bildung

(1) Bildung ist die aktive Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Umgebung auf der Grundlage seiner bisherigen Lebenserfahrung. Sie ist ein konstruktiver Prozess, bei dem Selbstbildung durch unmittelbare Wahrnehmung und aktives, experimentierendes Handeln einerseits und Einfluss der Umgebung andererseits im wechselseitigen Verhältnis zueinander stehen. Bildung wirkt darauf hin, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenständigen Persönlichkeit und den Erwerb seiner sozialen Kompetenz unter Beachtung der in Artikel 6 und 7 der Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen genannten Grundsätze zu fördern.

(2) Die Kindertageseinrichtungen und die Kindertagespflege gestalten ihre Bildungsangebote so, dass die individuellen Belange und die unterschiedlichen Lebenslagen der Kinder und ihrer Familien Berücksichtigung finden. Die Bildungsgelegenheiten sind so zu gestalten, dass die Kinder neben Wissen und





Kompetenzen auch Bereitschaften und Einstellungen (weiter-) entwickeln. Das pädagogische Personal in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege beachtet, was die Kinder in ihren Bildungs- und Entwicklungsprozess einbringen, welche Möglichkeiten sie besitzen, welche Zeit sie benötigen, welche Initiative sie zeigen und stimmt sein pädagogisches Handeln darauf ab. Es schafft eine anregungsreiche Umgebung, die jedem Kind Freiräume, Muße und Zeit gibt, um mit neuen Erfahrungen und Lerngelegenheiten auf seine Weise umzugehen. Das Personal beachtet dabei auch, dass verlässliche Bindung, Vertrauen und emotionale Sicherheit den Bildungsprozess des Kindes besonders unterstützen.

(3) Die Kindertageseinrichtungen und die Kindertagespflege bieten auf Basis der Eigenaktivität des Kindes und orientiert an seinem Alltag vielfältige Bildungsmöglichkeiten, die die motorische, sensorische, emotionale, ästhetische, kognitive, kreative, soziale und sprachliche Entwicklung des Kindes ganzheitlich fördern und die Begegnung und Auseinandersetzung mit anderen Menschen einschließen. Wesentlicher Ausgangspunkt für die Gestaltung der pädagogischen Arbeit sind die Stärken, Interessen und Bedürfnisse des Kindes.

(4) Das pädagogische Personal in der Kindertagesbetreuung verbindet gemeinsame Bildung und Erziehung aller Kinder mit individueller Förderung. Es leistet einen Beitrag zu mehr Chancengleichheit der Kinder, unabhängig von Geschlecht, sozialer oder





ethnischer Herkunft und zum Ausgleich individueller und sozialer Benachteiligungen.

(5) Bildung und Erziehung sollen dazu beitragen, dass alle Kinder sich in ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Lebenssituationen anerkennen, positive Beziehungen aufbauen, sich gegenseitig unterstützen, zu Gemeinsinn und Toleranz befähigt und in ihrer interkulturellen Kompetenz gestärkt werden.

(6) Die Bildungs- und Erziehungsarbeit wirkt darauf hin, Kinder zur gleichberechtigten gesellschaftlichen Teilhabe zu befähigen. Daher sollen Kinder ihrem Alter, ihrem Entwicklungsstand und ihren Bedürfnissen entsprechend bei der Gestaltung des Alltags in der Kindertageseinrichtung oder in der Kindertagespflege mitwirken. Sie sind vom pädagogischen Personal bei allen sie betreffenden Angelegenheiten alters- und entwicklungsgerecht zu beteiligen. Zum Wohl der Kinder und zur Sicherung ihrer Rechte sind in Tageseinrichtungen geeignete Verfahren der Beteiligung und die Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten vorzusehen und zu praktizieren.

3.3 Bildungsvereinbarung

3.3.1 Ziel der Vereinbarung

Diese Vereinbarung verfolgt das Ziel, vor allem die Bildungsprozesse in Tageseinrichtungen für Kinder vom vollendeten 3. Lebensjahr bis zur Einschulung zu stärken





und weiter zu entwickeln. Insbesondere die Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung bedürfen einer intensiven Vorbereitung auf einen gelingenden Übergang zur Grundschule. Dies ist ein Beitrag zur Erlangung von Schulfähigkeit.

3.3.2 Bildungsziele

Der Begriff „Bildung“ umfasst nicht nur die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten. Vielmehr geht es in gleichem Maße darum, Kinder in allen ihnen möglichen, insbesondere in den sensorischen, motorischen, emotionalen, ästhetischen, kognitiven, sprachlichen und naturwissenschaftlichen Entwicklungsbereichen zu begleiten, zu fördern und herauszufordern. Die Entwicklung von Selbstbewusstsein, Eigenständigkeit und Identität ist Grundlage jedes Bildungsprozesses.

Kinder werden in einem solchen Bildungsverständnis auf künftige Lebens- und Lernaufgaben vorbereitet und zur Beteiligung am Zusammenspiel der demokratischen Gesellschaft ermutigt. Ziel der Bildungsarbeit ist es daher, die Kinder in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen und ihnen Gelegenheit zu verschaffen, ihre Entwicklungspotenziale möglichst vielseitig auszuschöpfen und ihre schöpferischen Verarbeitungsmöglichkeiten zu erfahren. Diese Bildungsarbeit leistet einen Beitrag zu mehr Chancengleichheit, unabhängig von Geschlecht, sozialer und ethnischer Herkunft und zum Ausgleich individueller und sozialer Benachteiligung.





3.3.3 Beobachtende Wahrnehmung

Die Grundlage für eine zielgerichtete Bildungsarbeit ist die beobachtende Wahrnehmung des Kindes, gerichtet auf seine Möglichkeiten und auf die individuelle Vielfalt seiner Handlungen, Vorstellungen, Ideen, Werke, Problemlösungen. Dazu wird angestrebt, dass Beobachtung (in schriftlicher und fotografischer Form) und Auswertung von der pädagogischen Fachkraft notiert und als Niederschrift des Bildungsprozesses des einzelnen Kindes dokumentiert werden, wenn die Eltern oder anderen Erziehungsberechtigten sich damit in dem Vertrag über die Aufnahme des Kindes in die Tageseinrichtung schriftlich einverstanden erklärt haben. Den Eltern oder anderen Erziehungsberechtigten wird bei der Aufnahme des Kindes ein Merkblatt ausgehändigt, in dem ihnen Sinn und Zweck der Bildungsdokumentation erläutert werden und ihnen das Recht eingeräumt wird, der Dokumentation zu widersprechen. Sie sind darauf hinzuweisen, dass ihnen aus der Weigerung oder dem Widerruf der Einwilligung keinerlei Nachteile entstehen. Den Erziehungsberechtigten steht jederzeit das Recht zu, Einblick in die Dokumentation zu nehmen und ihre Herausgabe zu fordern. Ohne ihre Einwilligung dürfen Informationen in der Dokumentation nicht an Dritte weitergegeben werden. Wenn das Kind die Einrichtung verlässt, wird die Dokumentation den Eltern oder anderen Erziehungsberechtigten ausgehändigt.





3.4 Inklusion

Das gesellschaftliche Verständnis von Menschen mit Behinderung hat sich in den letzten Jahren verändert. Die Behinderung wird nicht mehr als Problem in den Mittelpunkt gestellt, sondern als ein Teilaspekt der Persönlichkeit betrachtet. Kinder mit Behinderung, und Kinder die von Behinderung bedroht sind, sollen möglichst gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung gefördert werden. Dabei sind die besonderen Bedürfnisse von Kindern mit Behinderungen bei der pädagogischen Arbeit zu berücksichtigen. Die Förderung basiert auf den Stärken und Ressourcen des einzelnen Kindes.

Die Auseinandersetzung mit dem Umfeld der Kinder führt zu einem pädagogisch gestalteten Lebens- und Erfahrungsraum, in dem die Kinder die notwendigen Anregungen und Hilfen für ihre Entwicklung erhalten. Die gemeinsame Erziehung bietet Entwicklungsimpulse und wichtige gemeinsame Erfahrungen. Täglich gibt es für Kinder und Erwachsene ein breites Spektrum gemeinsamer Handlungsmöglichkeiten. Eine gemeinsame Alltagsgestaltung gelingt, wenn alle Kinder, die die Tageseinrichtung besuchen, entsprechend ihren individuellen Bedürfnissen gefördert werden können. Hier liegt eine besondere Herausforderung für Kindertageseinrichtungen.

Unsere bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass eine erfolgreiche inklusive Arbeit vor allem von den Rahmenbedingungen, also z. B. den Räumlichkeiten, und der personellen Situation abhängt. Um zum Wohle des





Kindes mit besonderem Förderbedarf agieren zu können, ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern eine unerlässliche Voraussetzung.

Bereits vor der Aufnahme des Kindes sollte geklärt werden, welche besonderen Hilfen das Kind benötigt. Nur so kann rechtzeitig ein Antrag auf eine Integrationskraft gestellt werden, so dass das Kind von Beginn der Kindergartenzeit an entsprechend betreut und gefördert werden kann.

Zitat:

Jules zieht seinen Papa in unsere Puppenecke und dieser erklärt mir: „ Hier soll etwas sein, das muss papariert werden.“ Sie hantieren zusammen herum und irgendwann sagt der Vater: „ Du Jules, da reicht papariieren nicht mehr. Das müsste der Opa mal oparieren!“





3.5 Grundsätze unseres Kindergartens

- => Wir nehmen jedes Kind so an, wie Gott es erschaffen hat.
- => Wir sind eine Gemeinschaft, in der jeder einzelne Wertschätzung, Geborgenheit und Vertrauen erlebt.
- => Wir orientieren uns am christlichen Menschenbild und binden christliche Lieder, Gebete und Geschichten aus dem alten und neuen Testament in den Kindergartenalltag ein.
- => Wir geben den Kindern die Möglichkeit ihre Wünsche und Gefühle zu äußern und ermutigen sie dazu.
- => Wir vertrauen den kindlichen Entwicklungskräften, bauen auf ihren Lebensmut, ihre Unternehmenslust und ihren Wissensdurst und fördern dieses.





- => Wir unterstützen ihre Spontanität, ihre Kreativität und ihre Entwicklung von Selbständigkeit und Selbstbestimmtheit.
- => Wir geben Anleitungen zum eigenen Tun.
- => Wir zeigen den Kindern Handlungsmöglichkeiten auf, vereinbaren Regeln und setzen Grenzen.
- => Wir erkennen die sozialen und erzieherischen Kompetenzen der Eltern an. Wir verstehen uns als Familienergänzende Einrichtung, die partnerschaftlich unterstützende Arbeit leistet.

Wir möchten jedem Kind eine schöne Kindergartenzeit ermöglichen und es somit gestärkt und zuversichtlich in die Schule und das weitere Leben gehen lassen.

Unsere Einrichtung ist ab April 2016 nach dem BETA-Siegel (Qualitätssicherungsverfahren) zertifiziert.





4. Rahmenbedingungen

Der „evangelische Kindergarten Oberdahlhausen“ besteht seit 1955. Der Umzug aus den alten Räumen unter der (nicht mehr existierenden) Kapelle in den „neuen“ Kindergarten ging 1973 vonstatten.

Seit dem 01.03.09 gehören wir der „Kindergartengemeinschaft des evangelischen Kirchenkreises Bochum“ an, die die Verwaltung und die Dienstaufsicht von der Kirchengemeinde übernommen hat.

In drei alters- und geschlechtergemischten Gruppen werden 70 Kinder vom 3. Lebensjahr bis zum Schuleintritt betreut. Dabei spielt es keine Rolle, welcher Nationalität oder Konfession die Kinder angehören.

Eine Bedarfsermittlung bezüglich der Betreuungszeiten findet zum Ende jedes Jahres statt, und erfasst die Bedarfe aller Eltern, deren Kinder im folgenden Kindergartenjahr (August – Juli) die Tageseinrichtung für Kinder besuchen werden.

Unter Berücksichtigung der ermittelten Elternbedarfe und in Absprache mit dem Kirchenkreis sind uns vom Jugendamt der Stadt Bochum mit Genehmigung des Landes NRW folgende Betreuungsplätze für das Kindergartenjahr 2016/2017 zugesprochen worden:

10 Plätze für 25-Stunden-Betreuung

40 Plätze für 35-Stunden-Betreuung

20 Plätze für 45-Stunden-Betreuung

Über die jeweilige Betreuungsform wird mit den Eltern





jeweils ein Jahresvertrag geschlossen. Der geschlossene Vertrag kann bei unverändertem Bedarf die ganze Kindergartenzeit über bestehen bleiben.

4.1 Unsere Mitarbeiterinnen

hinten: Frau Tognino (Kinderpflegerin, 26 Std.), Frau Fuchs (pädagogische Mitarbeiterin, 39 Std.), Frau Nocon (Erzieherin, Leiterin der Einrichtung, 39 Std.), Frau Winstroth (Erzieherin, 39 Std.)

vorne: Frau Schönfeld (Kinderpflegerin, 39 Std.), Frau Anderson (Erzieherin, 39 Std.), Frau Hackler-Bartel (Erzieherin, 39 Std.)

Stand Febr. 2016





4.2 Öffnungs- und Betreuungszeiten

Öffnungszeit Montag-Freitag: 07:00-16:00 Uhr

25-Stunden-Betreuung: Montag-Freitag 07:30-12:30 Uhr

35-Stunden-Betreuung: Montag-Freitag 07:00-14:00 Uhr

45-Stunden-Betreuung: Montag-Freitag 07:00-16:00 Uhr

4.3 Räumlichkeiten

- 3 Gruppenräume, jeweils mit angrenzender Garderobe und Waschraum
- Büro, welches auch als Mitarbeiterraum genutzt wird
- Küche
- Turnhalle (Bewegungsraum, Ruheraum, Kirche...)
- zwei Abstellkammern
- Flur mit Essensbereich
- großes Außengelände mit folgenden Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten:
Kletterturm mit Rutsche, 2 Sandkästen mit Sonnenschutz und Matschzone, Balancierbalken, Turnstangen, Trampolin, Kriechröhre, Spielhaus, 3 Terrassen, Wegen und Wiesen

4.4 Kindergartenbeiträge

Der Kindergartenbeitrag richtet sich nach der Anzahl der gebuchten Stunden und dem Einkommen der Eltern. Er wird 12-mal im Jahr von der Stadt Bochum eingezogen. Hierbei werden die Schließungszeiten mitberechnet. Einzusehen ist die „Satzung der Stadt Bochum über die





Erhebung von Elternbeiträgen für die Inanspruchnahme der im Stadtgebiet Bochum bestehenden Tageseinrichtungen für Kinder und der Inanspruchnahme der Kindertagespflege (Elternbeiratssatzung) vom 10. April 2008 in der Fassung der 3. Änderungssatzung vom 15. Dezember 2014“ auf der Bochumer Homepage.

Bochum.de => Kultur und Bildung => Kitas und Schulen
=> Elternbeiträge

Zu dem Beitrag kommt für die 45- und bei Bedarf auch für die 35-Stunden-Betreuung noch 55 € Essensgeld hinzu, die an den Kindergarten gezahlt werden müssen.

4.5 Ferien und sonstige Schließungszeiten

Während einer Woche der Oster- oder Herbstferien und drei Wochen der Sommerferien bleibt der Kindergarten geschlossen; ebenso zwischen Weihnachten und Neujahr. Für berufstätige Eltern ist nach Absprache mit der Leitung die Betreuung der Kinder in einem Vertretungskindergarten möglich.

Die Schließungszeiten werden im Rat der Tageseinrichtungen besprochen und verabschiedet.

In jedem Halbjahr wird der Kindergarten für einen Tag für die Konzeptarbeit geschlossen.

Jedes Jahr im Mai findet eine 2-tägige Übernachtungsfahrt mit den Schmetterlingen statt. Je nach aktuellem Personalstand könnte, so wie in den letzten Jahren, für die Kinder berufstätiger Eltern die Möglichkeit einer Notgruppenbetreuung an diesen beiden Tagen bestehen.

Die Termine werden Ihnen zu Beginn des





Kindergartenjahres bekannt gegeben.

4.6 Gesundheitsvorsorge

Nach § 10 KiBiz ist bei der Aufnahme in die Tageseinrichtung der Nachweis über eine altersentsprechende durchgeführte Gesundheitsvorsorgeuntersuchung oder eine ärztliche Bescheinigung zu erbringen. Diese muss aussagen, dass Ihr Kind frei von ansteckenden Krankheiten ist und aus ärztlicher Sicht nichts gegen einen Kindergartenbesuch spricht. Ausgestellt wird sie vom Haus- oder Kinderarzt.

Es besteht auch die Möglichkeit eine Kopie der letzten Vorsorgeuntersuchung, also der U 7a, einzureichen. Einer dieser Nachweise muss zum 1. Elternabend, spätestens jedoch zum 1. Kennenlernnachmittag vorliegen, da das Kind sonst nicht im Kindergarten verbleiben kann.

Sie sind dazu verpflichtet umgehend im Kindergarten anzurufen, wenn Ihr Kind während der Kindergartenzeit an einer ansteckenden Krankheit erkrankt (z. B. Windpocken, Keuchhusten, Scharlach, Läuse usw.), damit die anderen Eltern anonym informiert werden können, auf welche Symptome sie möglicherweise achten müssen.

Bei zu früher Wiederaufnahme des Kindergartenbesuches besteht, neben der Möglichkeit eines Rückfalls bei Ihrem Kind, auch die Gefahr der Ansteckung für bisher gesunde Kinder und Erzieherinnen!

Die Verabreichung von Medikamenten gehört grundsätzlich in Elternhand. Lediglich bei Medikamenten





zur Behandlung einer chronischen Erkrankung geben wir sie aus. Notfallmedikamente, zum Beispiel bei der Neigung zu Fieberkrämpfen oder Asthma, müssen im Kindergarten deponiert werden. Dafür muss eine vom verschreibenden Arzt ausgefüllte und unterschriebene Verordnung mit genauen Angaben zum Medikament und dessen Dosierung in der Einrichtung abgegeben werden. Zusätzlich dazu müssen die Eltern ein Verabreichungsprotokoll ausfüllen, in dem noch einmal der Name und die Dosierung des Medikamentes genannt werden. Die in die Vergabe eingeführte Mitarbeiterin führt ein Vergabeprotokoll.

Durchfall, Erbrechen und andere Erkrankungen, sowie die Einnahme von bestimmten Medikamenten, kann Ihr Kind schlapp, müde und anhänglich machen, so dass es dem Besuch des Kindergartens nicht gewachsen ist.

Wir bitten Sie in unser aller Interesse dringend, Ihr Kind nach Möglichkeit bis zur vollständigen Genesung zu Hause zu betreuen.

5. Die Eingewöhnung im Kindergarten

Die erste Zeit im Kindergarten ist für Eltern und Kind eine ganz neue, aufregende und vielleicht sogar beängstigende Zeit, auch im Vorwort haben Sie schon darüber gelesen.

Viele Sorgen und Ängste können Sie als Eltern beschäftigen: War Ihre Zeit im Kindergarten schön, oder haben Sie eher schlechte Erinnerungen daran? Wird mein Kind sich wohl fühlen? Wird es Freunde finden? Ist die Erzieherin lieb zu ihm? Wird es weinen und sich an mich klammern oder mich vielleicht, was auch komisch wäre,





bei der Eingewöhnung gar nicht mehr wahrnehmen?

Den Termin für den ersten Elternabend haben Sie ja bereits in Ihren Unterlagen. An diesem informieren wir Sie, bevor Ihr Kind den Kindergarten besucht, noch einmal über unsere Arbeit und wir beantworten Ihre Fragen, Sie erfahren in welche Gruppe Ihr Kind kommt und Sie lernen die anderen Eltern kennen.

Eine behutsame Eingewöhnungsphase in Zusammenarbeit mit den Eltern ist eine Grundvoraussetzung für das Wohlergehen des Kindes.

Wir arbeiten deshalb in der Eingewöhnungsphase nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Dieses wurde unter Berücksichtigung des unterschiedlichen Bindungsverhaltens von Kindern entwickelt und bietet jedem Kind die Gelegenheit sich in seinem Tempo von seiner begleitenden Bezugsperson (Mutter, Vater, Oma, Kinderfrau...) zu lösen und die Erzieherin als zusätzliche Bezugsperson zu akzeptieren.

An zwei Nachmittagen kommen Sie mit Ihrem Kind zusammen in seine neue Gruppe. Es lernt so zunächst im kleinen und überschaubaren Rahmen, die neuen Gegebenheiten, die anderen Raupen und vor allem auch die Erzieherinnen kennen.

Nach dem Kennenlernen am Nachmittag, folgen nun Vormittage, an denen das Kind nun die Kinder der gesamten Gruppe und einen Teil des Tagesablaufes erlebt. In der Regel sind die Raupen dann 2 Stunden (8:30-10:30 Uhr), zunächst mit einer Bezugsperson in der Einrichtung. Nach und nach, nach dem individuellen Bedürfnis des Kindes, findet dann der Lösungsprozess statt. So bleibt die





Bezugsperson zunächst bald nicht mehr im Gruppenraum, ist aber im Kindergarten, um jederzeit für das Kind erreichbar zu sein. Im nächsten Schritt verlässt die Bezugsperson den Kindergarten, ist jedoch in „telefonischer Rufbereitschaft“, wenn das Kind sie braucht.

So kann auch die Zeitspanne des Bleibens schrittweise gesteigert werden. Bitte planen Sie für die Eingewöhnung am Vormittag ca. 2 Wochen Zeit ein!

Abgeschlossen ist die Eingewöhnungsphase dann, wenn Ihr Kind gern in den Kindergarten kommt, bzw. sich bei kurzem Trennungsschmerz von der Erzieherin trösten lässt.

6. Der Tagesablauf im Kindergarten

6.1 Vormittag (25-Stunden-Betreuung)

6.1.1 Freispiel

Unser Kindergarten öffnet um 7:00 Uhr für die Über-Mittag-Kinder und Blocköffnungskinder, um 7:30 Uhr für alle anderen. **Die Kinder müssen bis spätestens 9:00 Uhr gebracht werden.** Jedes Kind hängt seine Jacke und Brottasche in der Garderobe auf und zieht seine Pantoffeln an. Diese müssen eine rutschfeste Sohle haben und geschlossen sein, damit Ihr Kind darin sicheren Halt hat. Das ist besonders wichtig, da die Pantoffeln auch für die Turnhalle genutzt werden! Andere, an der Ferse offene Pantoffeln, z.B. Crocs oder Hüttenschuhe, sind zum





Klettern und springen nicht geeignet! Optimal ist es, wenn für die Pantoffeln ein kleiner Beutel am Haken hängt. Auch ein Beutel mit Wechselwäsche gehört dort hin! Für die Kinder, die noch gewickelt werden, findet dort auch ein Beutel mit Windeln, Feuchttüchern, 1x-Handschuhen und Müllbeuteln Platz.

Ihr Kind wird von uns im Gruppenraum mit Handschlag begrüßt. So wird täglich eine erste Beziehung zwischen ihm und der Erzieherin aufgebaut. Durch persönliche Kontaktaufnahme kann Ihr Kind in seiner ganz speziellen Situation wahr- und angenommen werden. Ist es zum Beispiel noch müde oder vielleicht traurig, so kann es, wenn es mag, noch ein paar Streicheleinheiten bekommen, hat es schon etwas Aufregendes erlebt, kann es direkt davon erzählen. Dies ist auch wichtig, wenn Ihr Kind gern schon zum Spielen in die Turnhalle, oder zum Frühstück in das Cafe´ möchte, was ab 8:00 Uhr möglich ist, damit die Erzieherinnen in der Gruppen wissen, dass das Kind im Kindergarten ist.

Hier kann Ihr Kind sich in seiner eigenen Gruppe orientieren, beobachten, Kontakt zu anderen Kindern aufnehmen und sich Spiele, Spielpartner und Spielorte aussuchen. Im Gruppenraum selbst hat es die Auswahl zwischen dem Baubereich, der sogenannten Puppenecke, in der jede Art von Spiel bzw. Rollenspiel möglich ist, der Lesecke, dem Mal- und Basteltisch, an dem auch geknetet werden kann, Puzzle und Gesellschaftsspielen. Es handelt sich hier um das so genannte "Freispiel".

Nach 9:00 Uhr nehmen wir Ihr Kind an der Eingangstür in Empfang und begleiten es in seine Garderobe. Die Eltern





dürfen dann nicht mehr in die Einrichtung um den ab dann folgenden Tagesablauf nicht zu stören.

Um 9:00 Uhr „öffnen wir die Türen“ und bieten den Kindern somit erweiterte Möglichkeiten an. Dies sind zunächst die Garderoben, die anderen Gruppen, das Außengelände und die Turnhalle. Der Zeitpunkt der Öffnung wird den Kindern durch Symbolhäuser angezeigt, die in jedem Gruppenraum angebracht sind. Wird an diesem Haus die Tür geöffnet, so sind auch die anderen Spielorte geöffnet. In jedem geöffneten Bereich plant eine Mitarbeiterin das Angebot und betreut die Kinder. Da die Kinder durch die Öffnung der Türen mehr Raum haben, können sie sich in kleinen Gruppen zusammenfinden und haben mehr Ruhe und Möglichkeiten für ihr Spiel. Sie können spielen ohne immer wieder von anderen oder auch von der Geräuschkulisse im Gruppenraum gestört zu werden. Ihre Bedürfnisse, die je nach Tagesform unterschiedlich sind, können besser befriedigt werden. Das „Öffnen der Gruppen“ ermöglicht Ihrem Kind auch Kontakt zu Kindern und Erzieherinnen aus anderen Gruppen aufzubauen, andere Räume kennen zu lernen, selbständiger zu werden und den Bewegungsdrang auszuleben. Auf dem Außengelände wird es seine Grenzen erkennen und experimentieren und auch über sich hinaus wachsen. Gerade in der Turnhalle wechselt mit dem Angebot, also z.B. der „Bewegungsbaustelle“, auch die Aufgabenstellung und der Schwierigkeitsgrad. Für Ihr Kind besteht die Möglichkeit, sich seinen Fähigkeiten und seinem Mut entsprechend zu betätigen, oder vielleicht einfach zuzuschauen. In der Turnhalle und





auf dem Außengelände des Kindergartens können die Kinder u. a. klettern, rutschen, kriechen, rennen, im Sandkasten spielen, an der Matschzone aktiv werden, balancieren und mit dem Roller oder Dreirad fahren. Sie machen Erfahrungen mit Elementen der Natur, wie z. B. Eis, Matsch, Ästen, feuchtem oder trockenem Sand und Laub. **Bitte denken Sie an wettergerechte Kleidung.**

Wir gehen nicht nach draußen, wenn es stark regnet, stürmt oder neblig ist.

Nicht nur draußen besteht die Möglichkeit, dass Ihr Kind sich schmutzig macht. Gerade in der ersten Zeit kann es vorkommen, dass sich Ihr Kind Tee über den Pulli gießt, oder intensiv mit Wasser-, Fingerfarbe oder Kleister arbeitet, ohne auf seine Kleidung zu achten. Sicher ist es Ihrem Kind angenehmer, eigene Kleidung anzuziehen, wenn ihm ein kleines Unglück passiert ist. Für diese Fälle muss am Garderobenhaken Ihres Kindes ein mit **Namen versehener** Leinenbeutel mit Wechselwäsche hängen (eine Garnitur besteht aus Unterwäsche, Socken bzw. Strumpfhose, Hose und Sweatshirt bzw. T-Shirt, **alles mit Namen versehen!!** und eine Plastiktüte), der nach Benutzung wieder aufgefüllt werden muss. Bedenken Sie bitte, dass die Wäsche der Jahreszeit angepasst sein sollte (im Winter können Mütze und Handschuhe dort ihren Stammplatz finden, im Sommer Sonnenmilch) und mit der Zeit auch zu klein wird und ausgetauscht werden muss. Sie können ein mit Namen versehenes Paar Gummistiefel hier im Kindergarten deponieren. In jedem Waschraum steht dafür ein „Igel“ zur Verfügung. Auch dabei sollte auf die Größe geachtet werden.





Alle Angebote dürfen (müssen aber nicht) von allen Kindern genutzt werden. Ihr Kind darf durchaus auch den ganzen Vormittag in seiner eigenen Gruppe bleiben.

Wofür Ihr Kind sich auch entscheidet, das freie Spiel ist ein sehr wichtiger Bestandteil des Tages und der kindlichen Entwicklung. Kinder brauchen drei Stunden unverplante Zeit um die drei Phasen des Spiels zu durchleben. Zunächst ist das die Orientierungsphase (die Kinder schaffen sich einen Überblick über die Situation im Gruppenraum und über ihre Einstellung über das was sie darüber denken), die Langeweilephase (die Kinder brauchen diese Zeit um nach der Orientierung eigenmotiviert aktiv zu werden) und die Tiefspielphase (in der die Kinder sich auf ihr, eventuell auch gemeinsames, Spiel einlassen und darin versunken sind).

6.1.2 Frühstück

Wir praktizieren in unserem Kindergarten das gleitende Frühstück.

Ihr Kind entscheidet dabei selbst, ob, wann und auch wie viel es essen möchte. Diese Regelung ist wichtig, da die Kinder zu unterschiedlichen Zeiten und mit verschiedenen Eßgewohnheiten und -bedürfnissen in den Kindergarten kommen. Manche Kinder beginnen ihren Kindergarten tag um 7 Uhr und können dann hier in Ruhe frühstücken, statt vielleicht in aller Eile zu Hause.

Frühstückt Ihr Kind jedoch bereits zuhause, so wird es um 9:30 Uhr vielleicht noch keinen Hunger haben. Bis 10:15 Uhr hat es Zeit, noch eine Kleinigkeit zu sich zu nehmen.





Im Gruppenraum ist immer ein Frühstückstisch vorbereitet, ab 8:00 Uhr steht auch der Essbereich im Flur zur Verfügung. Wir erinnern die Kinder während des Freispiels an das Frühstück, bestehen aber nicht auf den vollständigen Verzehr der mitgebrachten Mahlzeit. Das Frühstück ist für viele Kinder sehr wichtig, da es neben dem Essen auch eine Ruhephase darstellt. Die gemeinsame Zeit lädt ebenso auch zum Erzählen mit Freunden ein oder auch zur Beobachtung der Dinge die so rundherum passieren.

In die Butterbrottasche sollte ein Brot mit Wurst oder Käse, Obst und/oder Rohkost sein.

Süßigkeiten, wie z. B, Milchschnitten, Schokolade und Kekse, sowie Trinkpäckchen gehören nicht zu einem Kindergartenfrühstück.

Um den Müllberg zu reduzieren, bitten wir darum, das Frühstück in einer mit Namen versehenen Brotdose zu verpacken.

Zum Frühstück bieten wir den Kindern mit Stevia gesüßten Tee und Mineralwasser an. Die Getränke stehen den ganzen Tag auch in der Teeecke, im Sommer auch draußen, für die Kinder bereit. Ihr Kind schenkt sie sich nach Bedarf selbst ein. Kinder, die keinen Tee oder kein Mineralwasser mögen, können ihr Getränk in einem wieder verschließbaren Gefäß mitbringen.

Nach dem Essen putzen sich die Kinder selbständig im Waschraum die Zähne. Seife, ein Handtuch, eine Zahnbürste und ein Zahnbecher sind für jedes Kind im Kindergarten vorhanden.





Zahnpastaspenden nehmen wir gern entgegen.

Zu Geburtstagen findet, wenn das Kind das möchte, das gemeinsame Frühstück statt, zu dem das Geburtstagskind den Kindern seiner Gruppe ein besonderes Frühstück mitbringt. Das kann z.B. ein Obstkorb, Brötchen oder Kuchen sein.

6.1.3 Gruppenphase

Mittwochs treffen sich die Kinder um 10:45 Uhr in ihren Gruppen im Stuhlkreis. Dort kann jedes Kind seine Kritik und/oder Anregungen zum Kindergarten anbringen und die Gruppe gibt ein Stimmungsbild zu verschiedenen Themen des Kindergartenalltags ab. Die Kinder sind in die verschiedensten Entscheidungsprozesse eingebunden und nehmen maßgeblich daran teil. So ist unter anderem im laufenden Kindergartenjahr auf vielfachen Wunsch der Kinder die Regelung entstanden, dass die Kinder bereits ab 8:00 Uhr im Flur frühstücken können.

Ziel der Gruppenphase ist es, den Kindern ein Gefühl der Gemeinsamkeit zu geben. In der Klein- oder Großgruppe zuzuhören, sich zurückzunehmen, aber auch den Mut zu finden zu sprechen und zu spielen. Der Spaß am gemeinsamen Erleben spielt dabei eine große Rolle.

Der Geburtstagsstuhlkreis ist etwas ganz besonderes. Das Geburtstagskind darf sich Gäste an seinen Tisch wünschen und sich Lieder und Spiele aussuchen. Vom Kindergarten bekommt es ein kleines Geschenk.





Die Kinder, die um 12:15 Uhr abgeholt werden verbringen die Zeit von 11:30 – 12:00 Uhr gemeinsam mit den 35-Stunden-Kindern draußen, wenn es stark regnet in der Turnhalle. Zwischen 12:15 Uhr und 12:30 Uhr können Sie Ihr Kind in der Garderobe der Gruppe 1 abholen.

Kinder, die mit schriftlichem Einverständnis ihrer Eltern alleine nach Hause gehen, werden um 12:30 Uhr von uns verabschiedet.

Für die Kinder der 25-Stunden-Betreuung ist der Kindergarten nun zu Ende.

In Ihren Vertragsunterlagen befinden sich „Erklärungen zur Abholung“. Bitte bedenken Sie, dass Kinder unter 14 Jahren ihre Geschwisterkinder nicht allein vom Kindergarten abholen können.

6.2 Mittagessen

In unserer Einrichtung bekommen einige Kinder der 35-Stunden-Betreuung und die Kinder der 45-Stunden-Betreuung warmes Mittagessen.

Beliefert werden wir vom „Dortmunder Menueservice“. Die Gerichte werden morgens angeliefert und von uns aufbereitet. Der Speiseplan für die laufende Woche hängt rechts neben der Küchentür. Zu dem Mittagessen gibt es täglich auch ein Dessert, bestehend aus Obst, Joghurt, oder auch einmal Pudding oder Eis.

Da 60 Kinder schon aus Platzgründen nicht gemeinsam essen können, teilen wir die Gruppen ein.





Die erste Gruppe, bestehend aus den Mittagskindern, isst um 11:30 Uhr. Dafür finden sich diese Kinder im Essbereich im Flur ein, der bereits im Vorfeld von drei Kindern für alle eingedeckt wurde.

Wenn alle Kinder fertig sind singen wir ein Lied und sprechen ein Tischgebet.

Tischweise gehen die Kinder mit dem Teller zum Buffettisch, um sich ihr Essen zu holen. Dabei gibt eine der Mitarbeiterinnen bei Bedarf Hilfestellungen.

Auf den Tischen steht Mineralwasser und Tee, so dass die Kinder sich selbständig Getränke einschenken können.

Während des Essens achten wir auf ein gewisses Maß an Esskultur. Wir dekorieren zum Beispiel die Tische, essen mit Messer und Gabel, nutzen Servietten und bleiben sitzen.

Die Gemeinschaft wird aufgehoben, wenn die meisten Kinder fertig sind. Jedes Kind bringt die von ihm genutzten Sachen auf den Teewagen und geht dann in seine Betreuungsgruppe.

6.3 35-Stunden-Betreuung

Die Eltern schließen mit der Tageseinrichtung einen Vertrag über diese Betreuungszeit für ein Jahr ab (01.

August- 31. Juli). Auch der Vertrag über die Teilnahme am Warmen Mittagessen wird jeweils für ein Jahr geschlossen. Eine Änderung der Mittagsverpflegung (warm oder kalt) ist nur in Ausnahmefällen möglich. In einem solchen Fall bedarf es einer schriftlichen Kündigung.





Nach dem Essen findet eine Fortführung des morgendlichen Freispiels statt. Bei schönem Wetter nutzen wir auch dann das Außengelände.

Die Kinder, die warmes Mittagessen bekommen (gelbe Blocköffnung), essen um 12:15 Uhr im Essensbereich im Flur.

Die Kinder, die einen Imbiss von zuhause mitgebracht haben, essen gemeinsam in der Gruppe 2.

Mögliche Abholzeiten für Blocköffnungskinder sind:

-12:15 Uhr, die Kinder sitzen dann fertig angezogen in der Garderobe Gruppe 1,

- 13:00 Uhr, die Kinder werden zum Tor gebracht, (bitte nutzen Sie diese Möglichkeit nur in Ausnahmefällen, da die Kinder dann oft nicht in Ruhe essen können)

-14:00 Uhr, die Kinder sitzen fertig angezogen in der Garderobe ihrer Blocköffnung.

Bitte sagen Sie in der Gruppe Ihres Kindes Bescheid, wenn Sie Ihr Kind zu einer anderen Zeit als 14:00 Uhr abholen werden.

Eine Ausnahme von dieser Regelung sind Elternnachmittage. Bei Ihrer Teilnahme daran ist die Betreuung Ihres Kindes währenddessen in der Spielgruppe selbstverständlich.





6.4 45-Stunden-Betreuung

Nach dem Essen und Zähneputzen besteht für die Kinder die Möglichkeit des „Mittagschlafes“ oder des weiteren Freispiels.

Für die Kinder die gern ruhen möchten, liegt in der abgedunkelten Turnhalle ein „Bett“ bereit. Es besteht aus einer Matratze mit Spannbettlaken, einer Decke und einem Kissen. Diese Sachen werden vom Kindergarten gestellt und in einem Regal aufbewahrt, in dem jedes Kind sein eigenes Fach hat. In einer Box bewahren wir das Schlafzeug und eventuell auch ein Kuscheltier auf, welches die Kinder von zu Hause mitbringen. Um 14:00 Uhr stehen die nicht schlafenden Kinder auf. Die schlafenden Kinder werden um 14:30 Uhr geweckt.

Die Kinder die nicht ruhen, werden in der Gruppe 1 betreut.

Die Abholzeiten für die Mittagskinder sind:

-12:15 Uhr, die Kinder sitzen dann fertig angezogen in der Garderobe Gruppe 1

-13:00 Uhr, wir bringen die Kinder zum Tor (bitte nutzen Sie diese Möglichkeit nur in Ausnahmefällen, da die Kinder dann oft nicht in Ruhe essen können)

-14:00 Uhr, die Kinder sitzen fertig angezogen in der Garderobe bei den Blocköffnungskindern

-15:00 Uhr, wir bringen die Kinder zum Tor und

-15:45 Uhr, die Kinder sitzen in der Garderobe der Gruppe in der die Spielgruppe stattfindet.

Bitte informieren Sie die Mitarbeiterin, wenn Sie Ihr Kind abweichend von der gewohnten Zeit abholen werden.





Die Abholzeiten orientieren sich an den täglichen Abläufen und sollten deshalb eingehalten werden!

6.5 Nachmittag

Das Nachmittagsangebot beginnt um 14:00 Uhr und ist als Fortsetzung des morgendlichen Freispiels zu verstehen. In welcher Gruppe die 45-Stunden-Kinder betreut werden, erfahren Sie an der Magnetwand im Eingangsbereich. Zwischen 14:00 Uhr und 14:45 Uhr bieten wir den Kindern einen täglich wechselnden Nachmittagsnack in Buffetform an, den sie sich an einem vorbereiteten Tisch im Gruppenraum nach individuellem Bedürfnis selbständig nehmen können.

Aufgaben der Mitarbeiterinnen am Nachmittag, sind: Erarbeitung des QM-Handbuches, Planung und Durchführung von Schmetterlingsgruppen, Vorbereitung der Angebote für die eigene Gruppe (Austausch mit der Gruppenkollegin, Stuhlkreis, Freispielangebote, Gruppenraumgestaltung), Reflexionen der geleisteten Arbeit, Dokumentation und Auswertung von Beobachtungen, Vorbereitung und Durchführung von Elterngesprächen und Elternnachmittagen, Vorbereitung von Elternabenden, Besuch von Fortbildungen, Lesen von Fachliteratur, Gespräche und Berichtserarbeitung mit Praktikanten, Planung und Vorbereitung von Festen, Durchführung von Anmeldegesprächen, Erstellen von Essensplänen, Schreiben von Elternbriefen und Informationsmaterial und Reparatur von Spielsachen.





Da unsere Reinigungskraft lediglich für die Bodenpflege und die sanitären Anlagen zuständig ist, gehören nicht zuletzt auch Reinigungsarbeiten zu unserer Arbeit.

7. Besonderheiten unserer Einrichtung

7.1 Bewegungsangebot

Bewegung ist ein elementares Bedürfnis eines jeden Kindes; sie stellt vor allem in den ersten Lebensjahren auch ein wesentliches Erfahrungsmedium dar, von dem es abhängt, in welcher Weise das Kind seine Umwelt verarbeitet. Lernen im frühen Kindesalter ist in erster Linie Lernen über Wahrnehmung und Bewegung. Das Kind nimmt die Welt weniger mit dem „Kopf“, also mit seinen geistigen Fähigkeiten, Denken und Vorstellen auf. Es nimmt sie vor allem über seine Sinne, seine Tätigkeiten und mit seinem Körper wahr. Über die Bewegung gewinnt das Kind Kontakt zu seiner Umwelt.

So werden sowohl in der Turnhalle als auch im Außenbereich z. B. motorisch auffällige Kinder zusätzlich gefördert, besonders „fitter“ Kinder gefordert und schüchtere Kinder in ihrem Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen Schritt für Schritt gestärkt. Ängstliche Kinder wachsen über sich hinaus und alle Kinder haben einfach Spaß an der Bewegung.

Bitte denken Sie in diesem Zusammenhang an geschlossene Pantoffeln, in denen die Kinder auch dann Halt haben, wenn sie rennen, klettern und auf dem Trampolin springen!





Wir nutzen ebenso auch den naheliegenden Wald und die umliegenden Spielplätze um die Möglichkeiten der Kinder zu erweitern.

Hier sei noch einmal darauf hingewiesen, dass wettergerechte und bewegungsfreundliche Kleidung besonders wichtig ist!

7.2 Schmetterlingsgruppe

Die Schmetterlingsgruppen finden wöchentlich statt. Die Schmetterlinge der einzelnen Gruppen treffen sich an einem bestimmten Tag nachmittags zur Schmetterlingsgruppe.

Das Ziel dieser Gruppe ist es, die Kinder speziell zu fördern, was morgens durch die Gruppenstärke nicht in dem Maße möglich ist. Hier werden in der Kleingruppe Themen erarbeitet und Fertigkeiten vertieft, um den Kindern den Schuleintritt zu vereinfachen.

Über das ganze Jahr verteilt organisieren wir für die Schmetterlinge Exkursionen zu öffentlichen Einrichtungen, wie z. B. der Feuerwehr, den Tierpark, das Planetarium, die Sparkasse oder das Krankenhaus. Für anfallende Eintrittsgelder und Fahrtkosten sammeln wir zu Beginn des Kindergartenjahres 15 € ein. Um diese Fahrten durchführen zu können, sind wir zum Teil auf das Engagement der Eltern angewiesen, die die Kinder zu der zu besichtigenden Institution bringen und/oder wieder abholen, wenn die Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln, z.B. aus Zeitgründen nicht möglich ist.





7.3 Entspannung

Einmal in der Woche geht eine Mitarbeiterin mit einer Kleingruppe in die Turnhalle zur Entspannung. Die Turnhalle ist dementsprechend vorbereitet; mit leiser Entspannungsmusik und gedämmten Licht. Die Kinder suchen sich einen gemütlichen Platz zum Ruhen auf dem mit Kissen und Decken vorbereiteten Teppich aus.

Mit unserer Phantasie reisen wir ins Traumland und gehen dabei in die Sinnes- und Körperwahrnehmung. Wir genießen die stille und warme Atmosphäre. Viele Kinder suchen diesen Ausgleich, der im Alltag oft untergeht. Zum Ende der Entspannungsreise kommen wir ganz langsam und bewusst erst gedanklich und dann tatsächlich in den Kindergarten zurück.

7.4 Zahlenland

Ebenso führen wir die „Reise ins Zahlenland“ mit den großen und kleinen Schmetterlingen durch. Auch dafür bieten wir vor Beginn des Zahlenlandes einen Informationsnachmittag für Schmetterlingseltern an.

Das Angebot findet an je einem Vormittag in der Woche über mehrere Wochen statt. Die zwei Mitarbeiterinnen, die an der Fortbildung teilgenommen haben, „erarbeiten“ spielerisch mit den in Gruppen aufgeteilten Kindern an diesen Tagen den Zahlenraum bis 20 und auch das Mengenverständnis.

Entdeckungen im Zahlenland helfen den Kindern, Wissen über die Welt aufzubauen und mit ihrem Leben zu verbinden. Sie erfahren, dass die Welt mit Hilfe von





Zahlen und geometrischen Formen genauer wahrgenommen und beschrieben werden kann. Die Entdeckungen im Zahlenland leisten einen Beitrag dazu, die Kinder in ihrem Sprachgebrauch zu festigen und ein Netz für mathematische Fähigkeiten anzulegen, das mit Erfolg verbunden ist und so die persönliche Kompetenz unterstützt.

7.5 Andacht

Jeden Freitag richten wir in der Turnhalle einen kleinen Altar mit Kreuz, Bibel und Kerzen her. Alle Kinder versammeln sich in der Turnhalle und wir feiern zusammen unseren „Gottesdienst“, wie die Kinder ihn nennen.

Wir beginnen mit einem gemeinsamen Lied. Danach erzählt eine Erzieherin eine Geschichte. Die christlichen Feste im Jahresverlauf sind natürlich ein großer Bestandteil darin. Die Advents- und auch die Passionszeit werden den Kindern innerhalb des Gottesdienstes in lebendiger, kindgerechter Form nahe gebracht. Sie bekommen durch die verschiedenen Geschichten einen Einblick in das neue und alte Testament. Auch die unterschiedlichen Feiertage, wie z. B. Himmelfahrt oder Pfingsten lernen die Kinder so kennen. Die Inhalte der erzählten Geschichten müssen nicht zwingend einen biblischen Hintergrund haben. Sankt Martin, Nikolaus, oder auch ein ganz anderer Inhalt zu bestimmten Lebenssituationen, zwischenmenschlichen Beziehungen oder der Beziehung zu Gott, sind mögliche Themen. Beendet wird der Gottesdienst mit dem gemeinsamen





gebeteten Vater Unser und einem Segenslied, mit dem wir die Kinder in das Wochenende schicken.

Bei schönem Wetter verlegen wir die Andacht auch schon einmal nach draußen!

7.6. Frühstücksbuffet

Ein ebenfalls besonderes Frühstück stellt das Buffet dar. Es findet zu unterschiedlichen Terminen einmal im Monat statt. An der Pinnwand im Vorraum hängt rechtzeitig vor dem Termin eine Liste aus, von der sich jede Familie einen Zettel abreißt. Darauf stehen ganz unterschiedliche Lebensmittel und Getränke, die am Tag des Buffets mitgebracht werden können/sollen. Die Auswahl der Speisen und Getränke werden in einem Kindergremium zusammengestellt.

Das Buffet wird im Flurcafe´ aufgebaut um 9:00 Uhr, wenn alle Kinder da sind, eröffnet.

Die Kinder lernen so verschiedene Lebensmittel kennen, probieren vielleicht auch ganz neue Sachen und lernen abschätzen wie viel Hunger, bzw. Appetit sie haben und wie viel sie sich bei der großen Auswahl auf den Teller nehmen sollten. Zudem, und das ist auch eine der Schwierigkeiten bei diesem Angebot, muss das Kind sich (zunächst) entscheiden, was es überhaupt essen möchte. Lieber viel von einer Sache, oder mehrere verschiedene? Brot oder Müsli?

Selbstverständlich achten wir darauf, dass sich die Entscheidung der Kinder mit Allergien nur auf Lebensmittel beschränkt, auf die sie nicht reagieren.





8. Elternarbeit

Im Zuge des ersten gruppeninternen Elternabends im Kindergartenjahr (der immer im September stattfindet) werden aus jeder Gruppe zwei Elternvertreter (der so genannte Elternrat) gewählt, die die Arbeit des Kindergartens beleben sollen und als Vermittler zwischen Eltern und Mitarbeiterinnen zu verstehen sind. Nach dem offiziellen Abschnitt des Abends bietet sich in der Turnhalle die Möglichkeit des Kennenlernens und des persönlichen Austausches für die Eltern aller drei Gruppen.

Der Elternrat bildet, zusammen mit den Gruppenleiterinnen und zwei Presbytern der Kirchengemeinde Dahlhausen, den "Rat der Tageseinrichtung für Kinder". Dieser hat die Aufgabe, über Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit zu beraten, sich um die erforderliche räumliche, sachliche und personelle Ausstattung zu bemühen, über Schließungszeiten und das Angebot der Einrichtung zu beraten und Kriterien für die Aufnahme von Kindern in die Einrichtung zu vereinbaren. Der Rat der Tageseinrichtung tagt mindestens dreimal jährlich.

Eine weitere Aufgabe der Elternratsmitglieder ist es, andere Eltern zu motivieren, sich aktiv an unseren Veranstaltungen zu beteiligen. Dies sind z. B. der Laternenumzug, das Sommer- oder Gemeindefest oder der adventliche Nachmittag. Wir sind bei diesen Aktionen auf Ihre Hilfe angewiesen.





Elternnachmittage, für die Referenten eingeladen werden, können z. B. „Kinderkrankheiten“, „Erziehungsfragen“ oder „Sprachauffälligkeiten“ zum Thema haben. Dazu laden wir Sie herzlich ein.

Gesprächstermine über Ihr Kind können sowohl von Ihnen, als auch von uns vereinbart werden. Im Laufe des Kindergartenjahres führen wir mit allen Eltern ein Gespräch über die Entwicklung ihres Kindes, über dessen Verhalten, seine Talente und eventuellen Förderbedarf.

Für die neu aufgenommenen Kinder erfolgt sechs Wochen nach der Aufnahme ein Reflexionsgespräch über die Eingewöhnung.

Ein Mal im Jahr findet für jede Gruppe ein Elternsprechtag statt. Für die Schmetterlingseltern ist das im Frühjahr, für Raupen und Puppeneltern im Sommer. Jedes Gespräch wird in einem kurzen Protokoll dokumentiert.

Sollten Sie akuten Gesprächsbedarf haben, so finden wir dafür einen zeitnahen Termin.

Nach Absprache besteht für Eltern, die sich einen Einblick über einen Tagesablauf im Kindergarten und /oder das Verhalten ihres Kindes in der Gruppe verschaffen wollen, die Möglichkeit der Hospitation.

Aktuelle Information finden sie im Vorraum des Kindergartens (z.B. aktuelle ansteckende Krankheiten, Anmelde Listen für Elternnachmittage, Veranstaltungshinweise) und durch Elternbriefe, die die Kinder mit nach Hause bekommen.





Darüber hinaus erhalten Sie kostenlos vom Kindergarten die monatlich erscheinende Zeitschrift „Kinder“, die vom Förderverein bezahlt wird.

Abschließend bitten wir Sie, sich mit Fragen, Kritik oder Problemen direkt an uns zu wenden. Sollte Ihnen dies, aus welchen Gründen auch immer, nicht möglich sein, wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an den von Ihnen gewählten Elternrat.

Wir wünschen Ihnen und uns eine gute und effektive Zusammenarbeit zum Wohle Ihres Kindes.

9. Förderverein

Seit Anfang des Jahres 2011 besteht ein Förderverein für unsere Tageseinrichtung für Kinder, der es sich zur Aufgabe machen möchte, die Arbeit mit den Kindern zu unterstützen.

Vorsitzende des Vereins sind Herr Krasberg und Frau Proyer-Popella.

Formulare zur Beitrittserklärung liegen im Kindergarten aus. Der Mindestjahresbeitrag liegt bei 15 Euro.

10. Spenden

Wie alle sozialen Einrichtungen sind auch wir auf die Spendenbereitschaft von Institutionen, Elternschaft und Einzelpersonen angewiesen.

Sei es, um (größere) Anschaffungen zu tätigen (z.B. Mobiliar, verschiedenste Fördermaterialien), oder einen Ausflug mit den Kindern zu organisieren (die Busse für





eine solche Fahrt sind fast nicht bezahlbar), oder auch „nur“ um den Kindern ein kleines Geburtstagsgeschenk oder einen Stutenkerl zu Nikolaus schenken zu können. Wir sind dankbar für Geldspenden, nehmen aber auch gern Sachspenden entgegen, für die Sie selbstverständlich auch eine Spendenquittung bekommen können.

11. Öffentlichkeitsarbeit

11.1 Regionale Öffentlichkeitsarbeit

Die aktive Teilnahme an Familiengottesdiensten, z. B. im Advent, Erntedank- und Gemeindefest gehört für uns genauso dazu, wie der Abschlussgottesdienst für die Schmetterlinge.

Verschiedene Aktionen des Kindergartens sind öffentlich, z.B. der Tag der offenen Tür, der Laternenumzug und das Sommerfest.

Auch beteiligen wir uns an der Planung und Durchführung des Gemeindefestes.

Zu unseren Aufgaben gehört die aktive Mitgestaltung des Gemeindeblattes WIR, das den Gemeindemitgliedern viermal im Jahr zugestellt wird.

11.2 Überregionale Öffentlichkeitsarbeit

Wir arbeiten mit folgenden Institutionen zusammen, die uns in unserer Arbeit unterstützen und beraten:

- Jugendamt Bochum
- Innere Mission Bochum





- Erziehungsberatungsstellen
- ev. Frühförderstelle
- Gesundheitsamt Bochum
- Ambulanter sozialer Dienst
- Grundschule Köllerholzweg
- ev. Kindergärten im Kirchenkreis
- kath. Kindergarten Frauenhofer Straße

Die folgenden Einrichtungen ermöglichen uns bei Besuchen mit den Schmetterlingen einen Einblick in ihre Arbeit (nicht in jedem Jahr jede genannte Einrichtung):

- Sparkasse Hasenwinkeler
- Museum Bochum
- Zahnarztpraxis Dr. Gehrke
- Polizei
- Feuerwehr
- Bücherei
- Tierpark Bochum
- Planetarium Bochum
- Walderlebnisschule

Für Elternveranstaltungen arbeiten wir zusammen mit

- der Polizei Bochum
- Logopäden
- "Neue Wege"
- Ergotherapeuten

Schülern von weiterführenden Schulen, sowie Studenten, Fachschülern etc. geben wir gern die Möglichkeit ihr





Praktikum bei uns zu absolvieren.

Die Beschreibung unserer Arbeit mit Ihren Kindern und den dazugehörigen Angeboten geht zu jedem Zeitpunkt vom vollständigen Personalstand aus.

Sollte eine Mitarbeiterin eine Fortbildung besuchen, Urlaub haben oder erkranken, wird das ein oder andere Angebot unter Umständen ausfallen müssen.

Wir bedanken uns für Ihr Verständnis.

Nach so vielen Informationen bleibt uns nur noch, Sie noch einmal herzlich bei uns willkommen zu heißen und Ihnen und Ihrem Kind eine besondere, schöne und erfahrungsreiche Kindergartenzeit zu wünschen!

Ihr Kita-Team





Impressum: Monika Nocon
 Anke Hackler-Bartel
 Anke Anderson
 Ellen Schönfeld
 Beate Winstroth
 Heidrun Fuchs
 Sandra Tognino

Stand Februar 2016

